

eiligst zogen die Belagerer ab; denn keiner von ihnen wollte nun die Burg betreten, welche zur Behausung des Todes geworden, und länger in einer Gegend weilen, die ihnen jetzt eine Heimath des Entsetzens schien.

### Rolandseck.

**G**raf Roland von Angers, Zeitgenosse und Nefse Karls des Großen, ein würdiger, tapferer Ritter und Paladin, hatte sich in Heereszügen und Abenteuern hervorgethan. Sein Name war bekannt geworden in den Ländern, die er durchzogen und in denen sein Schwert manchen Raubgejellen gezüchtigt, der wehrlosen Anschuld gedient, oder in Turnieren den Sieg davon getragen. Eben verweilte er zu Paris, an seines Oheims Hoflager, um von den vielen Zügen auszuruhen, und das müßige Wohlleben der höfischen Leppigkeit zu versuchen; allein er fand dasselbe keinesweges nach seinem Geschmack. Sein unruhiger Geist sehnte sich nach Thaten und Gefahren, nach dem gewohnten Wechsel eines abenteuerlichen Zuges, nicht nach der behaglichen Ruhe eines steten Wohnsitzes und eines gleichmäßigen, wenn auch glanzvollen Lebens.

Er trat daher vor seinen kaiserlichen Herrn und Verwandten, mit der Bitte, ihm zu erlauben, sich ferner auf ritterlichen Irrfahrten zu versuchen in Ländern, die ihm bisher fremd geblieben. Die Bitte wurde gewährt, und das nächste Morgenroth schon sah Rolanden sein